

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

94. Meine Wahl

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

Wieder anders bei Meinert 80—82.

Anfang: 's wollt' einmal ein junger Knab'
Mit einer Jungfrau streiten ic.

Schluß: Länger hielt's der Knab' nicht aus,
Sie war viel zu gescheite:
Es so mag ich nimmermehr
Mit einer Jungfrau streiten.

Ist auch wendisch vorhanden, s. Volkslieder der Wenden von Haupt und Schmalzer 1, 178. 179.

94.

Meine Wahl.

Nicht zu geschwind.

Wetttschüh.

Was ich mir jetzt er = wähle, ist ei = ne gute Seele, ein red = lich Herz, ein
gut Gemüth, ein En = gel von Ge = blüt.

1. Was ich mir jetzt erwähle,
Ist eine gute Seele,
Ein redlich Herz, ein gut Gemüth,
Ein Engel von Geblüt.
2. Ein Kind von Liebesflammen,
Aus reiner Brust entstanden,
Ein Mädchen ohne falsche Treu'
Soll mein Vergnügen sein.
3. Die schon mit allen scherzet
Und einen jeden herzet,
Die schon mit ihrer Lieb' so frei —
Giebt's wenig Lust dabei.

Aus Wetttschüh.

95.

Freiledig das Beste.

Munter.

Aus Fürstlich - Gsgut.

Brü = der, laßt das Sor = gen! warum wollt ihr trau = rig sein? es
hat ja je = der Mor = gen seine eigne Pein. Denn wo ich geh' und
steh', thut mir mein Kopf so weh von den verdammten Grillen, wenn
mir's nicht geht nach Wunsch und Wil = len.

1. Brüder, laßt das Sorgen!
Warum wollt ihr traurig sein?
Es hat ein jeder Morgen
Seine eigne Pein.
Denn wo ich geh' und steh',
Thut mir mein Kopf so weh
Von den verdammten Grillen,
Wenn mir's nicht geht nach Wunsch und Willen.